



„Heiratsschwindler küsst man nicht“

Preisgekrönte Schauspielerin: Katrin Sass ist heute in einer leichten Komödie zu sehen. **Seite VII**

Freitag,
1. Juni 2012



So fühlen sich Nützlinge in Ihrem Garten wohl

Ein naturnaher Garten soll's sein, aber wie kann man tierische Gartenhelfer ansiedeln? Dazu bedarf es natürlich einer Grundvoraussetzung: Ansiedlungsversuche von Kleinlebewesen funktionieren nur, wenn keine Insektizide und andere Pestizide verwendet werden. Für den naturnahen Garten gilt eine einfache Faustregel: Je unaufgeräumter er ist, desto mehr Tieren bietet er Lebensraum. Lösungen lassen sich immer finden, wie man einen Garten attraktiv für Tiere gestalten kann, ohne dass er „unordentlich“ oder „wild“ aussieht.

Nahrungsangebot sichern: Das ganze Jahr über sollten blühende Pflanzen im Garten zur Verfügung stehen. Ein bunter Mix aus verschiedenen Stauden, Sträuchern und spätblühenden Pflanzen wie Astern und Anemonen bieten eine lange Blühperiode.

Insekten bereichern das Leben im Garten. Laufkäfer oder Marienkäfer werden im Garten als Nützlinge gern gesehen, andere Insekten sind als Schädlinge gefürchtet. Doch die Einteilung in „Schädling“ und „Nützling“ ist eigentlich überholt. Jedes Insekt spielt eine Rolle im Nahrungsnetz, schädlich wird es erst, wenn es sich massenhaft vermehrt. Das kann man vermeiden, wenn man natürliche Feinde fördert.

Marienkäfer, neben den Schwebfliegenlarven der Schrecken der Blattläuse, fördert man, wenn man größere Büschel alten Grases stehen lässt.

Ohrwürmer halten unerwünschte Insekten auf Obstbäumen in Schach. Deshalb werden oft mit Stroh, Gras oder Holzwolle gefüllte Blumentöpfe in Bäume gehängt, in denen sich diese Tiere bevorzugt ansiedeln.

Wildbienen und Hummeln bestäuben die Blüten der Nutzpflanzen auch zu Zeiten, in denen die Honigbienen aufgrund der Witterung nicht mehr aktiv sein können. Wildbienen kann man helfen, indem man hohle Stängel von Schilf oder Stauden bündelt und an einer sonnigen Stelle aufhängt. Oder man bohrt zur Brutablage in Holzstücke aus Laubholz (Eiche oder Buche) Löcher mit zwei bis zehn Millimetern Durchmesser und zwei bis zehn Zentimetern Tiefe. Solche Löcher werden von den einzeln lebenden Wildbienen zur Brutablage genutzt. Die Holzstücke werden, wenn man sie in der Sonne aufhängt, selbst als Nisthilfe angenommen, wenn sie auf dem Balkon eines Wohnblocks hängen.

Insektenhotels bieten vielen Nützlingen wie Marienkäfern und Florfliegen ein Quartier, in dem sie die Wintermonate gut überstehen können. In einem Bereich können zum Beispiel Tagfalter wie Admiral und Tagpfauenauge überwintern, in Hölzern mit Löchern ziehen Wildbienen ihren Nachwuchs auf. **● Baupläne finden Sie im Internet** unter www.bauplan-bauanleitung.de/ kostenlose-pdf-bauanleitungen oder unter <http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/insektenundspinnen/nisthilfen/00959.html>



Wer nicht basteln will, kann Insektenhotels kaufen – unter anderem bietet die Firma Neudorff ein Modell an (Foto). **● Im Internet finden Sie Angebote**, wenn Sie die Stichworte „Insektenhotels kaufen“ eingeben.

HEUTE IM MAGAZIN



WISSEN

Der Sternenhimmel im Juni: Wer am 6. des Monats früh aufsteht, kann beobachten, wie sich die Venus vor die Sonne schiebt. **Seite II**

TERMINE

Im ganzen Land gibt es heute wieder ein buntes Programm. Eine Übersicht der Veranstaltungen finden Sie auf **Seite VI**

BUCHTIPPS

Oft sind wir überfordert mit einigen „Plagegeistern“ in unseren Gärten. Wortreich wird über die Wühlmaus geschimpft, wenn sie in den Beeten und im Rasen wieder ihr Unwesen getrieben hat. Durch viele bunte Bilder und sachliche Texte wird der Leser über Vorzüge und die eher als Nachteile empfundenen Seiten informiert, und was er notfalls tun kann, um die Störenfriede in ihre Schranken zu verweisen.



Jens Jacobsen
Weg mit der Wühlmaus.
Störenfriede und Schädlinge vertreiben
Ulmer, 95 Seiten, 12,90 Euro

Regenwürmer sind nützliche Helfer für den Garten. Dieses bringt der Autor dem Leser lebhaft nahe und widmet ihm einen ganzen Ratgeber. Er geht auf die Funktion der Regenwürmer im Garten ein und beschreibt den Aufbau und das Leben dieses heimlichen Helfers. Der Ratgeber ist handlich, übersichtlich und – fast wie im Biologiebuch – anschaulich illustriert.



Ralf Klinger
Regenwürmer-Helfer im Garten
pala, 176 Seiten, 9,90 Euro

Eher ungewohnte Protagonisten: Im Mittelpunkt stehen Insekten wie Marienkäfer, Schwebfliege, Laufkäfer und Glühwürmchen. Die Förderung der Nützlinge wird beschrieben – eine für Gartenfreunde durchaus spannende Lektüre, in der es um Ökologie, Biologie und Pflanzenschutz geht. An ein Bilderbuch erinnert die Illustrationen.



Thomas Lohrer
Marienkäfer, Glühwürmchen, Florfliege & Co.
pala verlag, 160 Seiten, 14 Euro



Schwebfliegen sehen Wespen zum Verwechseln ähnlich, sind aber völlig harmlos und äußerst nützlich: Ihre Larven verschlingen Läuse mit Vorliebe! Fotos: Fotolia / tbkmedia

GRÜNE SEITE

Tierische Gartenhelfer

Der Alptraum für jeden Gärtner: Hundertschaften von Blattläusen fressen die Pflanzen kahl, Schnecken belagern Beete und Rasen. Aber es gibt Hilfe und das ganz ohne Pestizide und Insektizide: die Helfer aus der Natur!

Der Marienkäfer Der Marienkäfer gehört zu den beliebtesten Insekten Deutschlands. Er ist nicht nur schön anzusehen und gilt als Glücksbringer, sondern ist auch ein echter Schädlingsvertilger. Seine Leibspeise sind Blatt- und Schildläuse, Spinnmilben sowie Mehltäupilze. Mit dem Einsatz von australischen Marienkäfern, die man im Internet bestellen kann, lassen sich Schmierläuse im Gewächshaus und Wintergarten bekämpfen. Der Käfer liebt Wildkrautstreifen, Saumbiotope und Hecken, die man ihm im Garten zur Verfügung stellen sollte. Auch mit einem Marienkäferkasten kann man die Ansiedlung der Käfer fördern. Dieser ist ein vogelhausähnlicher Kasten, der statt des frontalen Einflugloches mehrere größere Löcher in der Bodenplatte hat. In der kalten Jahreszeit überwintert der Käfer unter Steinen, Laub, Borkenritzen und Hecken.

Das Glühwürmchen Glühwürmchen oder Glühkäfer sind schön anzusehen, vor allem nachts. Die Larve vertilgt verschiedene Schneckenarten. Um diese Tiere anzusiedeln, sollte man auf einen naturnahen und abwechslungsreichen Garten achten. Die nachtaktiven Tiere werden außerdem in der Paarungszeit von unnatürlichen Lichtquellen gestört, daher sollte man weitgehend darauf verzichten oder die Wegbeleuchtung mit Bewe-